

# Inhalt

---

Dank .....	11
------------	----

Einführung .....	13
------------------	----

## I DER SHAKESPEARE-KOSMOS

Grundrisse .....	51
------------------	----

### Macbeth (Schauspielhaus Düsseldorf 2005)

Am Nullpunkt. Die Bühne als erweiterter Probenraum .....	71
--	----

Spielerische Abkürzungen und Konzentrationsmaßnahmen im szenischen Raum .....	79
---	----

Der lebendige Wald von Birnham .....	81
--------------------------------------	----

Doppelbelichtungen. Banquos Geist .....	86
---	----

Die kinetische Skulptur als szenischer Zeit- und Raumverstärker .....	87
---	----

Im Blutkreislauf der Vorstellungskraft. Die Spielvorlage .....	91
--	----

Nicht bloß nackt. Der Körper, sein Fleisch und die Haut als nichttextiles Kostüm .....	101
--	-----

Ästhetische Sprengkräfte - Nacktheit als aufgerissenes theologisches Dispositiv .....	121
---	-----

Dialoge/Verknüpfungen. Theater und Bildende Kunst. Lucian Freud .....	129
---	-----

### Wie es euch gefällt (Schauspiel Hannover 2007)

Aufbrüche. Zum Spielen in den Wald .....	139
--	-----

Einfach/Komplex. Der Bühnenraum als Biotop .....	159
--	-----

Im Sand-Kasten. Die Sanduhr als Zeitmaschine .....	165
--	-----

### Wie es euch gefällt (Schauspielhaus Hamburg 2003)

Im Rückspiegel. Kontinuitäten und Zäsuren .....	173
---	-----

Szenische Unschärferelation. Der abtauchende (Spiel-)Raum .....	179
---	-----

Mit dem Rahmen spielen. Der (Meta-)Theaterahmen .....	183
---	-----

Grenzen des entfesselten Theaters .....	187
---	-----

## **Ein Sommernachtstraum (Deutsches Theater Berlin 2007)**

Prolog .....	195
In den finsternen Zonen der animalischen Erotik .....	201
Vorspiel .....	203
Puck - ein dämonischer und omnipräsenter Strippenzieher .....	207
Ein tierischer Geschlechtsakt. Zettels Verwandlungen .....	213
Fast wie auf einer Gosch-Probe. Die Aufführung der Handwerker .....	217

## **Was ihr wollt (Schauspielhaus Düsseldorf 2007)**

Motivsuche. Spiegelungen im Messingkasten .....	229
Spielästhetik. »Ich bin (nicht), was ich spiele - Ich bin (nicht), was ich bin.« .....	243

## **II DER SCHIMMELPFENNIG-KOSMOS**

Grundrisse .....	267
------------------	-----

### **Das Reich der Tiere (Deutsches Theater Berlin 2007)**

Prolog .....	289
Der Text als Probenraum .....	293
Verwandlungsspielräume .....	299

### **Hier und Jetzt (Schiffbau/Schauspielhaus Zürich 2008)**

Spielend Erzählen. Die Spielvorlage .....	317
Der möblierte Buchwinkel in der Raum-Landschaft .....	329
Pures Spiel(en). Die Aufführung .....	333
Musik liegt in der Luft .....	339

## **III DER ČECHOV-KOSMOS**

Grundrisse .....	365
------------------	-----

### **Drei Schwestern (Schauspiel Hannover 2005)**

Prolog .....	373
Szenische Konzentrationsmaßnahmen. Licht-Zeit-Raum-Konstellationen .....	375
»Wie ein Käfer in der Pappschachtel.« Schmelzende Horizonte. Endlose Gegenwart .....	385

### **Onkel Wanja (Deutsches Theater Berlin 2008)**

Der (Lehm-)Kasten. Pulsschläge der Zeit .....	397
Eine Pause ist (k)eine Pause .....	405
Die Ästhetik der Bühnenraumtemperatur .....	407
On/Off. Spielmodi und Spielräume .....	413

Die Dringlichkeit des Spiel(en)s. Gegenwartsdichte, Profanität und (körperliche) Wahrhaftigkeit .....	425
Astrow/Jens Harzer .....	431
Wer spielt hier eigentlich mit wem? Die Landkartenszene .....	434
Wanja/Ulrich Matthes .....	442
Professor Serebrjakow/Christian Grashof .....	447
Elena/Constanze Becker .....	451
Sein statt Schein. Die Abfahrtszene .....	452
Klangräume und Musikalisierungsstrategien .....	457
Dialoge/Verknüpfungen. Theater und Dokumentarfilm. Raymond Depardons <i>Profils paysans</i> .....	465

### **Die Möwe (Schauspielhaus Bochum 1991)**

Prolog .....	477
Der Blick in den Rückspiegel. Die erschöpfte Bühne .....	479
Regieabdrücke. Mehr dem Drama entsprungene Figuren als Menschen .....	483

### **Die Möwe (Deutsches Theater Berlin 2008)**

Prolog .....	487
Die Bühne als Raumfragment. Die schwarz asphaltierte Buchstütze .....	491
Treplevs Sommertheater. Scheitern als Chance .....	499
Dem Spielen auf den Grund gehen. Theater, Leben und Wirklichkeitsdichte .....	507
Die Aufführung »stimmen«. Musikalische Resonanzräume .....	517
Dichte spielerische Relationalität. Mehr Menschen als Figuren .....	525

## **IV DER ÄSTHETISCHE KOSMOS VON GOSCH UND SCHÜTZ**

Manthey/Gosch/Schütz/Minks. Traditionslinien, Wechselwirkungen, Kontinuitäten und Zäsuren .....	545
Axel Manthey .....	547
Wilfried Minks .....	561

## **V SUCHBEWEGUNGEN. BLICKE ZURÜCK NACH VORN.....**

Nachwort .....	587
Verzeichnis der abgebildeten Personen .....	589
Fotonachweis .....	595
Bibliografie .....	597



*Man guckt immer, wie weit man gehen kann. Den Moment darf man nicht verpassen. Und man muss immer gucken, ob man schon weit genug gegangen ist. Da kann man sich durchaus täuschen.*

*Jürgen Gosch*

